



economisesuisse

Neue Mittel gegen die Überregulierungs- Dynamik?

Erich Herzog, 22. Oktober 2018

Was Aufsehen erregt, erregt Regulierung...



Was Aufsehen erregt, erregt Regulierung...



TagesAnzeiger
Front Zürich Schweiz International **Wirtschaft** Börse Sport Kultur Reisen Wissen Auto Blogs Panorama M
Unternehmen Konjunktur Gold Karriere Recht & Konsum Rechtsfragen Vorbose Weiterbildung World Economic Forum Bildstreifen
Paradise Papers

Blick Datenschutz Feedback Zürich 18°
Home News Sport Meinung Politik Wirtschaft People Leben Digital Auto VR Video Services
SIE SIND HIER: HOME » NEWS » SCHWEIZ » BERN » TROTZ NEUEM DRAMA BEIM RIVER-RAFTING: GEWINN GEHT VOR SICHERHEIT: WIE VIELE TOTE BRAUCHT ES NOCH?

Trotz neuem Drama beim River-Rafting: Gewinn geht vor Sicherheit

Wie viele Tote braucht es noch?

Wieder verlor ein Tourist in der Lütschine sein Leben. Der verantwortliche Adventure-Veranstalter reagiert kühl – es zählt der Profit.

Credit Suisse hat an Lehman-Papieren verdient

Die Credit Suisse galt als sehr guter Kunde von Lehman Brothers. Die Bank hat den Lehman-Papieren forciert – und daran viel verdient.

Rita Flühacher
Redaktorin Wirtschaft
@tagesanzeiger
26.09.2008

Facebook (0)
Twitter (0)
Senden (0)
Kommentare (85)

Feedback
Tragen Sie mit
Hinweisen zu diesem
Artikel bei oder melden
Sie uns Fehler.

Spätestens seit die US-Investmentbank Lehman Brothers kollabiert ist, wissen die Kunden von Credit Suisse, Luzerner Kantonalbank und anderen Instituten, wer die Zeehe bezahlen muss: Es ist nicht nur der US-Steuerzahler, auch sie sind es. Im Vertrauen auf vermeintlichen Kapitalschutz haben sie strukturierte Produkte gekauft und sitzen nun auf wertlosen Papieren.

Auf der sicheren Seite stehen die Banken, die ihnen diese Papiere schmackhaft gemacht haben. Sie haben an den Lehman-Produkten verdient und verweisen auf das Lehman-Risiko: Für den Ausfall gerade stehe einzig der Herausgeber der Papiere, Lehman Brothers. Für die Banken wars ein gutes Geschäft. In der Zeit nach dem letzten Börsenkrach lagen Spargelder im Überfluss auf den Konten. Das war für die Banken nicht sehr lukrativ. Deshalb gingen sie Kunden systematisch an, ihre Gelder in strukturierte Produkte umzuschichten. Das brachte den Geldhäusern deutlich höhere Margen ein.

Ursachen der wachsenden Regulierungsdichte



- Übersteigerte Hoffnung in Regulierung als Haupttreiber;
- Sicherheitswunsch als gesellschaftspolitisches Phänomen;
- (Regulierungs-)Dynamiken
 - In der Politik: «politisches Spiel»: Themenbewirtschaftung;
 - Im Parlament: medienwirksame Ereignisse;
 - In der Verwaltung: Bestreben nach perfektionierter und lückenloser Regulierung;
 - Bei den Regulierten: Wunsch nach Rechtssicherheit, «check the box»-Ansätze sowie Gewöhnung und Vorteile im Wettbewerb;
 - Bei den Behörden: insb. auf Verordnungsstufe oder durch Rundschreiben (Bsp. FINMA).

Aktueller Handlungsbedarf: Indikatoren



- Rating der Schweiz:
 - WEF-Rangliste «Burden of Government Regulation»;
 - «Ease of Doing Business»-Index der Weltbank;
 - Relative Verschlechterung im Verhältnis zur Konkurrenz.
- Zahlreiche parlamentarische Vorstösse zur Regulierungskontrolle:
 - One in, one out;
 - Sunset;
 - RFA, etc.
- Weder die bestehenden institutionellen Instrumente noch die Regulierungsfolge-Abschätzungen (RFA) erreichen das Ziel.

Was ist «gute Regulierung»?

- Keine Blaupause für «gute Regulierung», aber Richtwerte:
 - Generell-abstrakt;
 - Prinzipienbasiert;
 - Technologieneutral;
 - Branchenunabhängig;
 - Flexibel;
 - Reflektiert «gesunden Menschenverstand».
- Klar gegenläufige Trends: Ruf nach Detailregelungen oder Orientierung bei Lücken verschärfen Dichte.

Qualität der Regulierung

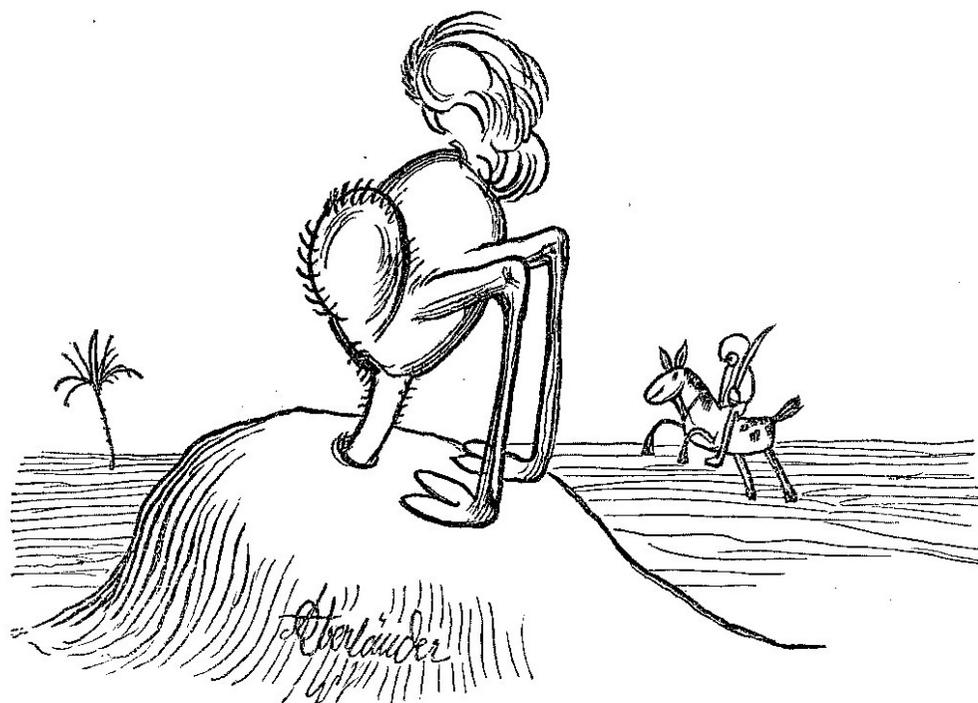


- Tendenz zu präziser und detaillierter Regulierung: engt Spielraum und Innovation ein;
- Treiber aus dem Ausland: Schwierige Abgrenzung zwischen «nice» und «need»;
- Beschleunigung erschwert Schaffung guter, beständiger Regulierung;
- Schweiz gerade auch bei Durchsetzung sehr streng: Mögliches Korrektiv wird dadurch unterbunden.

Zwischenfazit: den Trends ist schwer beizukommen.



Aufgabe als Antwort?



Wie schafft man gute Regulierung?

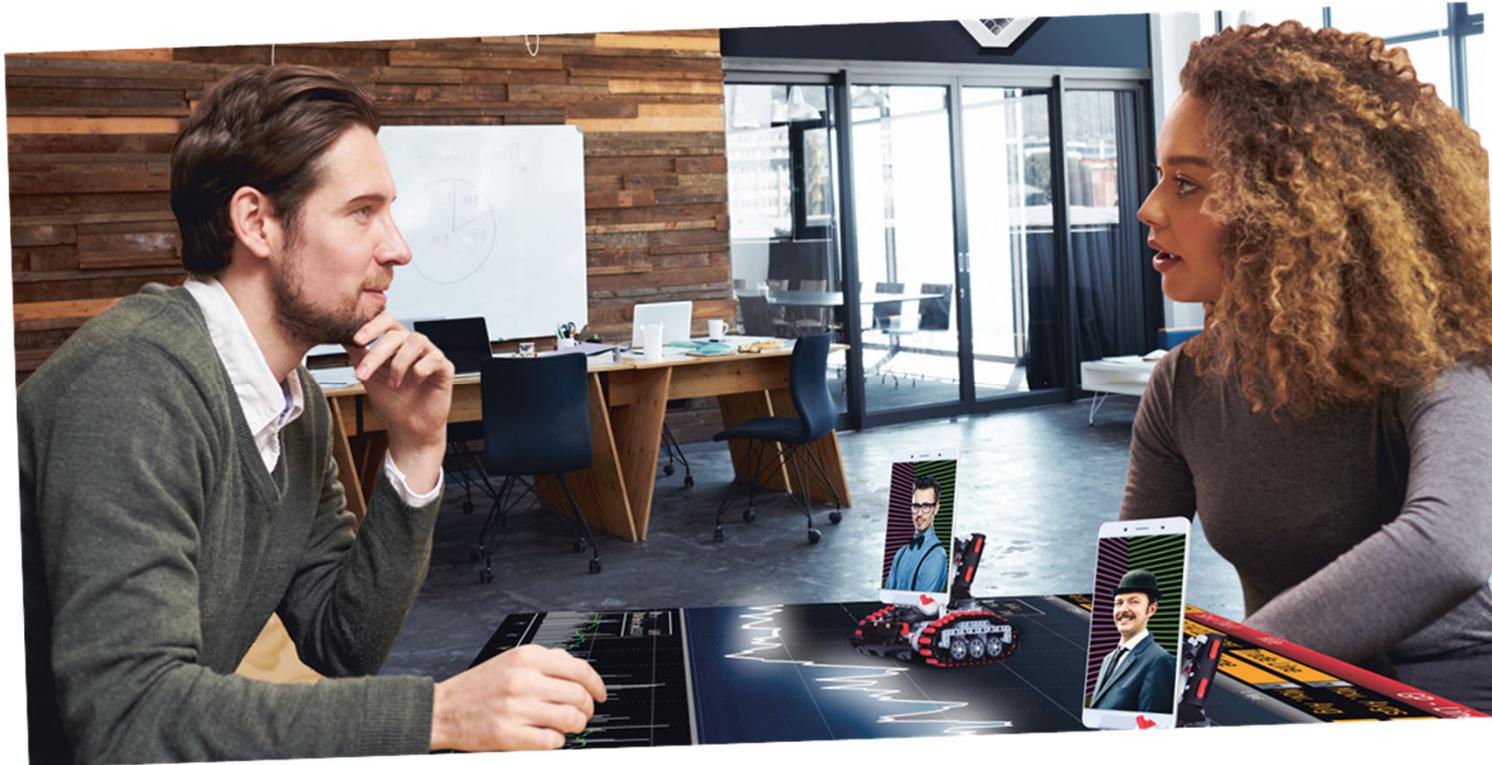
- Fehlanreize korrigieren;
- Betroffene früh einbeziehen;
- Institutionalisierte Lösungen.
 - Unabhängige Kontrollinstanz; keine Einflussnahme oder Einflussnahme durch die Politik; Verfallsfrist; keine Verfallsklausel; Maximierung der Effizienz; analog Schuldenbremse;
 - Unabhängige Verwaltung;
 - Antragsrecht der Gerichte.

Und:

Digitalisierung als Gamechanger?



Regtech als Beispiel



Die Geister, die ich rief...?



Position der Wirtschaft



- Disziplin: Erkenntnis, dass Regulierung oft nicht die Lösung für Probleme ist; Trends und Zeitgeist widerstehen;
- Ein umfassender und übergreifender Ansatz ist nötig, um den Dynamiken beizukommen: kein einzelnes Instrument ist «Ei des Kolumbus»;
- Digitalisierung: Neue Technologien nutzen und dadurch bestehende Konzepte grundsätzlich hinterfragen, kein Ausgleich der Erleichterungen durch Verschärfungen;
- Regulierungsfolgen-Abschätzungen müssen seriös durchgeführt werden und unabhängig erfolgen;
- Checks and Balances ausbauen: Unabhängige Kontrollstelle.



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit.**